

X x X – X Jahre Semjon Contemporary

(4. September – 22. Dezember 2021; Eröffnung: Freitag, 3. September, 19 – 21.30 Uhr)

10 Jahre Semjon Contemporary sind Anlass genug, um eine Sonderedition mit Werken aller Galerie- und Gastkünstler:innen herauszugeben. Es ist die Chance, auf kleinem Raum alle Künstler:innen zu versammeln, mit denen die Galerie bzw. ich, als ihr Galerist, enger zusammenarbeite bzw. gearbeitet habe.

Bei der großen Anzahl der Künstler:innen ist es schwierig, eine Präsentationform für eine Ausstellung zu finden, die nicht hierarchisiert, z.B. durch die Größe der gezeigten Werke. Das vorgegebene Maß des Passepartouts und des Montagekartons, zu dem sich jedes der Kunstwerke verhalten muss, um in einer Editionsbox übereinander gestapelt Platz zu finden, sorgt automatisch für demokratische Verhältnisse.

So werden im Zentrum der Ausstellung zwei Tableaus von gleichgroßen Rahmen zu sehen sein, die die Edition auf die Hauptwände der Galerie bringen werden.

Im Schaulager und im Garten-Salon sowie im Büro wird die Ausstellung mit weiteren Werken, diesmal Unikaten, in den für Semjon Contemporary typischen Salon-Hängungen begleitet.

Anfang/Mitte Dezember soll ein umfangreiches Buch erscheinen, das die Künstler:innen der Galerie mit ihren Werken und Ausstellungen vorstellen sowie die letzten 10 Jahre Galeriearbeit nachzeichnen wird, einschließlich der großen Ausstellungsprojekte wie *Lieber Künstler, zeichne mir (Part I & II)*, *Penetrating Paper* und *collAGE*. Auch die Dokumentation der Projektarbeit mit einzelnen Künstlern wie *Land Art Schlosspark Wagenitz* von Takayuki Daikoku, *Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)* von Ursula Sax, sowie jüngst *The Cast Whale Project @ St. Elisabeth* von Gil Shachar und *Bibliothek / Library* von Li Silberberg darf nicht fehlen.

Galeriestandort ist unsicher, Zerstörung vom *KioskShop berlin (KSb)*?

Dass das 10-jährige Jubiläum der Galerie ausgerechnet von der künftigen Standortfrage überschattet wird, mag den Besucher in diesen ohnehin schwierigen Zeiten irritieren. Hinzu kommt die Ungewissheit, ob das Gesamtkunstwerk *KioskShop berlin (KSb)*, das ich von 2000 bis 2011 vor Ort als Künstler entwickelt und betrieben habe, von der Berggruen Holding durch einen Auszug unweigerlich zerstört wird. Nikolas Berggruen aus der kunstaffinen Familie wird jetzt ausgerechnet zu dem Zerstörer eines komplexen Kunstwerks, das so nur in der Nachwendezeit möglich war. Es ist ein begehbares Kunstwerk, das sich mit dem Einzelhandel und dem Kunstmarkt auseinandersetzt und zugleich die Erinnerung an den Kolonialladen über den Tante-Emma-Laden der Kriegswitwen und den vorwiegend von Migranten betriebenen Späti interpretiert.

Bevor die Wände im Straßen-Salon entfernt werden, um den *KioskShop* vor seiner Zerstörung aus dem Dornröschenschlaf zu wecken, werden die Wände für eine Installation wiedergenutzt, für die sie ein Jahr vor der Galeriegründung ursprünglich gebaut wurden: *Konstruktion der Moderne: Die Berliner Sammlung Dr. Carl Theodor Gottlieb Grouwet (1919)*.

Dieses Werk von mir wird parallel ab dem 3. September zu sehen sein.

Ab dem 6. November wird dann der *KioskShop* wieder der Öffentlichkeit vorgestellt.

Semjon H. N. Semjon, Berlin, den 20. August 2021